

**WEIL'S HIER
UM DICH GEHT.**

**Kommunalwahl –
entscheide mit!**

„Gesundheit und Pflege sind Daseinsvorsorge – und damit eine der besten Investitionen in sozialen Zusammenhalt und Demokratie.“

Der DGB Bayern fordert, dass niemand in Bayern auf medizinische Hilfe oder Pflege verzichten muss, weil sie zu weit weg oder zu teuer ist. Eine verlässliche Versorgung vor Ort bedeutet Sicherheit – für jede und jeden von uns, heute und in Zukunft.

Deine Stimme zählt.

**Für starke
Kommunen.
Für uns alle.**

**Für demokratischen
Zusammenhalt
statt Spaltung!**

Kommunalwahl 2026.



Wir fordern:

- **Gesundheit und Pflege vor Ort sichern:** Mit regionalen Versorgungszentren, sicherer Finanzierung und Einrichtungen in kommunaler Hand.
- **Pflege stärken:** Faire Löhne, verlässliche Dienstpläne, mehr Ausbildung und Anerkennung – damit Pflegekräfte bleiben und Pflegebedürftige nicht warten müssen.
- **Gesundheit ist keine Ware:** Kliniken und Pflegeeinrichtungen gehören in öffentliche Hand – Gewinne müssen in Personal und Versorgung fließen, nicht in Renditen. Darüber hinaus können Caring Communities, bei denen Bürgerinnen und Bürger, Kommunen, soziale Organisationen und Institutionen Menschen in unterschiedlichen Pflegesituationen unterstützen, eine hilfreiche Ergänzung in der Pflege sein.

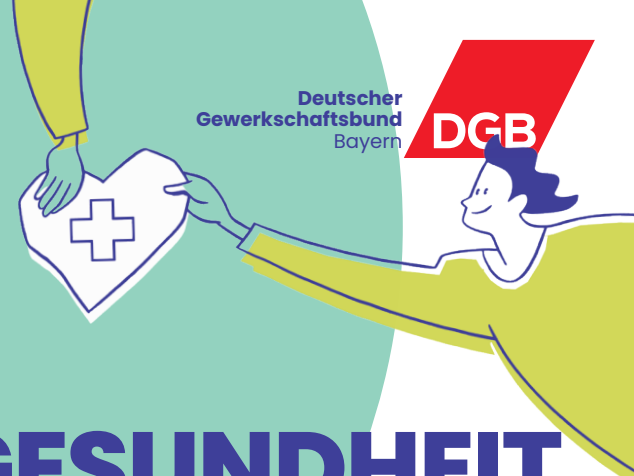
Alle Infos zu unserer Kampagne zur Kommunalwahl 2026 findest Du hier:

<https://bayern.dgb.de/mitmachen/kampagnen/kommunalwahl/>



DGB Bayern
Neumarkter Str. 22
81673 München
Vorsitzender Bernhard Stiedl
www.bayern.dgb.de

Stand: November 2025



GESUNDHEIT GEHÖRT HIERHER

GESUNDHEIT & PFLEGE VOR ORT

**Gemeinwohlorientiert
Bedarfsgerecht
Verlässlich**



**WEIL'S HIER
UM DICH GEHT.**

**Kommunalwahl-
entscheide mit!**

Damit niemand zurückgelassen wird

Wenn der Arzt weit weg und der Pflegedienst überlastet ist

Wer heute in Bayern einen Hausarzttermin sucht, braucht oft Geduld – oder Glück. In manchen Gemeinden **stehen Menschen vor geschlossenen Praxistüren**, weil kein Arzt mehr nachbesetzt wurde. Laut Kassenärztlicher Vereinigung Bayern sind derzeit rund **500 Hausarztsitze unbesetzt**. In vielen Regionen fehlen Fachärzte, Pflegedienste, Therapiepraxen oder Krankenhäuser. Besonders im ländlichen Raum wird das zur Belastungsprobe: Ältere Menschen müssen lange Anfahrtswege in Kauf nehmen, Pflegebedürftige warten auf freie Plätze, Familien werden bei der Pflege von Angehörigen alleingelassen, weil professionelle Hilfe fehlt. Und währenddessen kaufen **private Investoren Kliniken und Pflegeheime auf – mit Rendite im Blick statt mit Gemeinwohl im Herzen**. Gesundheit und Pflege sind jedoch keine Ware, sondern Grundrecht. Jede und jeder muss vor Ort gut versorgt werden – unabhängig von Einkommen, Alter, Wohnort, Herkunft oder Geschlecht.

Versorgungslücken kosten Lebensqualität – und Vertrauen

Eine gute Gesundheits- und Pflegeinfrastruktur ist das Rückgrat sozialer Sicherheit. Wenn sie bröckelt, spüren es die Menschen hautnah – und verlieren das Vertrauen in Politik und Gemeinschaft. Die Ursachen sind vielfältig: Fachkräftengpässe, ungleiche Verteilung medizinischer Angebote, starre Grenzen zwischen ambulanter und stationärer Ver-



sorgung, fehlgeleitete Krankenhausfinanzierung und jahrelange politische Vernachlässigung. Die Folge: Versorgungslücken, die gerade in strukturschwachen Regionen zu einem echten Standortnachteil werden – für Familien, Unternehmen und ganze Kommunen. Und das ist gefährlich: **Wer erlebt, dass der Staat die Handlungsfähigkeit vor Ort verliert, wendet sich leichter ab** – oder jenen zu, die einfache, aber falsche Antworten geben.

Unsere Ziele für eine starke Gesundheits- und Pflegeversorgung vor Ort

1. Versorgung sichern – überall in Bayern

Die medizinische Versorgung im ländlichen Raum ist essentiell für eine lebenswerte Region. Regionale Versorgungszentren (RVZ), in denen Haus- und Fachärzte, Pflege, Therapie, Apotheken und Beratung unter einem Dach arbeiten, könnten Abhilfe schaffen. Eine verlässliche Finanzierung ist die Voraussetzung. Privat betriebene Kliniken oder Pflegeeinrichtungen müssen wieder in öffentliche Hand – damit niemand durchs Netz fällt.

2. Strukturen neu denken – für eine Versorgung, die wirklich hilft

Ob im Krankenhaus oder in der Hausarztpraxis: Die Versorgung muss aus einem Guss kommen. Ambulant und stationär dürfen keine Gegensätze sein, sondern müssen zusammenarbeiten. Gesundheitszentren, mobile Praxen oder Telemedizin können Lücken schließen.

3. Pflege stärken – jetzt handeln, bevor es zu spät ist

Pflege darf kein Dauer-Notfall sein. Pflegekräfte brauchen faire Bezahlung, verlässliche Dienstpläne und Anerkennung für ihre Arbeit – sonst kehren sie dem Beruf den Rücken. Mehr Ausbildungsplätze, schnelle Anerkennung ausländischer Abschlüsse und eine kluge regionale Pflegebedarfsplanungen mit einem Fokus auf Prävention und Teilhabe sorgen dafür, dass Pflegebedürftige nicht warten müssen, bis Hilfe kommt.



4. Gemeinwohl vor Rendite

Um ein starkes Gegengewicht zu kommerziellen Investoren zu schaffen, ist mehr Gemeinwohlorientierung in der Gesundheitsversorgung, inkl. Rekommunalisierung von Versorgungseinrichtungen, notwendig. Oberstes Ziel für die öffentliche Daseinsvorsorge muss bleiben, dass die Finanzierungsanteile von Bund, Ländern und Kommunen wie die der Sozialversicherungen im Mittelpunkt stehen und private Investor*innen die Ausnahme sind.